

## Infineon weist den Vorwurf des Know-how-Diebstahls zurück

**München** – Infineon hat den Vorwurf des Know-how-Diebstahls zurückgewiesen, den ein Konkurrenzunternehmen aus Israel erhebt. „Die Vorwürfe basieren auf einem seit zwei Jahren laufenden Verfahren und sind aus unserer Sicht ungerechtfertigt“, sagte eine Sprecherin des Münchner Chipherstellers.

Zuvor war der Chef der israelischen Green Power Technologies (GPT), Eitan Cohen, in der „Süddeutschen Zeitung“ mit dem Vorwurf zitiert worden, Infineon habe sich durch Know-how-Diebstahl Vorteile verschafft und Nutzen aus einer zunächst geplanten, aber nie zustande gekommenen Partnerschaft gezogen. Ein entsprechendes Verfahren ist seit 2003 vor dem Münchner Landgericht anhängig.

Der Fall dreht sich um Chips, die vor allem in den Netzteilen von Notebooks, Personal Computern, Servern und Telekomgeräten eingesetzt werden und die Geräte kleiner und effizienter machen.

Dem Zeitungsbericht zufolge geht der Schadensersatzprozeß in die entscheidende Phase. So soll noch im Juli ein Expertengutachten vorgelegt werden. GPT reklamiert einen Schaden in dreistelliger Millionen-Dollar-Höhe. Die Israelis hätten das Produkt selbst zu vermarkten versucht. Die taiwanische Delta Electronics als Produktionspartner habe dies aber abgelehnt, weil Infineon einen ähnlichen Chip billiger baue.

Cohen wiederholte damit die Vorwürfe, die er bereits vor fast einem Jahr gegen Infineon erhoben hatte. Ein Angebot

von Infineon, den Streit gegen eine Zahlung von einer Mio. Dollar beizulegen, habe GPT abgelehnt,

sagte er der Zeitung. „Wir sollten für ein Taschengeld schweigen.“

Green Power Technologies war



auch der Risikokapitalgeber Formula Ventures beteiligt.

Unterdessen rechnet Infineon weiter mit einer Stabilisierung der Speicherchip-Preise im weiteren Jahresverlauf. Bereits vor einem Monat hatte Vorstandschef Wolfgang Ziebart bereits die Erwartung geäußert, daß nach den deutlichen Peiseinbrüchen zu Jahresbeginn mit einer Stabilisierung der sogenannten DRAM-Preise gerechnet werde.

Die Infineon-Aktie profitierte am Donnerstag vor allem von den guten Zahlen des Chipherstellers AMD und den optimistischen Aussagen des Computerkonzerns Apple. Das Papier legte um bis zu drei Prozent auf 8,35 Euro zu und zählte damit zu den größten Kursgewinnern.

Die Analysten der Deutschen Bank haben die Infineon-Aktie in ihre pan-europäische Focus-Liste aufgenommen. Die pan-europäische Focus-Liste enthält etwa 15 der nach Einschätzung der Bank besten Investmentideen in Europa. Das Bankhaus führt diese Liste seit Ende 1999. *rtr/ehr*